

Aso – s'get alti Gschichte, wo em of de Nerv gönd. Entweder wil's immer wider vezellt weret oder wil demit immer wider öppis ufgwermt wert, wo me lieber wör vergesse. Ond s'get anderi Gschichte, wo me immer wider chönt ghöre. Wa isch es denn eigentlech, wo de Onderschied macht? Mer veläadet Gschichte, wo n i ken Bezug dezue fünd, wo nünt i mer ine zom Klinge bringet, wo mer nünt me zom Notenke überlönd, wo n i scho am Aafang wäss, wie s'use chonnt. Ond natürlech au Gschichte, wo langwilig vezellt weret. S' get Lüüt, wo so lebig chönd vezelle, dass mer ene au Fähler ond Änderige i de Gschicht nöd noträät. Anderi hend die Begabig weniger. Me lost halt scho weniger gern zue, wenn's immer wieder hässt: ond denn, ond denn, ond denn. Echli lerne lot sich au s'Gschichte vezele.

So isch en weise Rabbi emol gfroget wore, wie me denn söll Gschichte verzelle. Er het vo sim Grosvater verzellt, wo im Rollschuel gse sei. De heg denn chöne Gschichte vezelle! Wo er vo n ere Tanzete vezellt hegi, sei er ufgschtande ond hegi zääget, wie die Lüüt im Kreis omegwirblet seiet. Ond de Rabbi hegi gsäät: eso söll me Gschichte vezelle.